

*voll Dunst und Wetter. Los wie's schallt
am Blauen, und wie's widerhallt!*

*In große Wirble fliegt der Staub
zuem Himmel uf mit Halm und Laub.
Und lueg mer dört sell Wülkli a!
I ha ke große Gfalle dra;
lueg, wie mer's usenander rupft,
wie üsereis, wenn's Wulle zupft.*

*Se helf is Gott, und bhüet is Gott!
Wie zuckt's durs Gwülch so fürigrot!
Und's chracht und stoßt, es isch e Grus,
aß d'Fenster zitteren und's Hus,
Lueg's Büebli in der Waglen a!
Es schloft und nimmt si nüt drum a.*

*Sie lüte z'Schlienge druf und druf,
je, und's hört ebe doch nit uf.
Sell brucht me gar, wenn's dunderere soll,
und's lüetet eim no d'Ohre voll. –
O, helf is Gott! – Es isch e Schlag!
Dört, siehst der Baum am Gartehag?*

*Lueg, 's Büebli schloft no allewil,
und us dem Dundre macht's nit viel.
Es denkt: "Das ficht mi wenig a;
er wird jo d'Auge by n em ha."
Es schnüfelet, es dreiht si hott
ufs ander Öhrli. Gunn der's Gott!*

Der Schreiner gesell

*Mi Hamberch hätt i glehrt, soso lala,
doch stoht mer's Trinke gar viel besser a
as's Schaffe, sell bikenn i frey und frank;
der Rucke bricht mer schier am Hobelbank.*

*Drum het mer d'Muetter menggmol prophezeit:
"Du chunnsch ke Meister über wit und breit!"
I ha's zletzt selber glaubt und denkt: "Isch's so,
wie wird's mer echterst in der Fremdi goh?"*

*Wie isch's mer gange? Numme z'guet! I ha
in wenig Wuche siebe Meister gha.
O Mütterli, wie falsch hesch prophezeit!
Ich chömm kei Meister über, hesch mer gseit.*